



1925-12-04

Filmbesprechungen: "Sonne im Herzen."

Rose Silberer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251204&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Silberer, Rose, "Filmbesprechungen: "Sonne im Herzen."" (1925). *Essays*. 1772.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1772

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

["*Sonne im Herzen.*"] Schauspiel in sieben Akten. United Artist Corporation, Newyork. Manuskript: Grace Miller White. Regie: John Robertson. Hauptdarsteller: David Torrence, Gloria Hope, H. Russel, Lloyd Hughes, Ivan Hercholl, Mary *Pickford*.

Um der Trägerin dieses berühmten Namens Mary Pickford Gelegenheit zu geben, alle Register ihrer Künste und Künsteleien aufzuziehen, wurde hier eine Handlung zusammengestellt, die alle Ingredienzen einer sentimentalen Literaturküche aufweist: himmelblaue Liebe, Verführung, Kindesverheimlichung, Nottaufe usf. Einzelne kräftigere Szenen heben sich davon ab, wie der Kampf des Halunken im Stück mit seinem Nebenbuhler und ein andermal mit einem riesigen Hund, und ergreifend sind die Bilder der gottverlassenen, armseligen Fischeransiedlung. In diesem Milieu wächst die kleine Teß, die Tochter eines Fischers, in wilder Ungebundenheit auf. Sie hat aber das Herz auf dem richtigen Fleck, der Titel besagt, "die Sonne im Herzen", und so wird die trotzige Widersp[e]nstige zum Schluß durch Leid und Liebe gezähmt. Mary Pickford überspielt aber ihre Klaviatur, zu viel Augenrollen, unaufhörliche Beweglichkeit, Mienenspiel, das zu viel sagt, sind störende Momente in der respektablen Gesamtleistung. Das einfache, natürliche Gehaben ihres Partners in der Liebe ist in jeder Hinsicht eine Folie ihrer quecksilbernen Lebendigkeit. Reizendes Bild, da beide in seligem Augenblick, auf nichts achthabend, fast zur Hälfte eingeschneit werden. Irgend etwas Kindliches in der Amerikanerseele ist gewiß verwandt mit der innersten Natur dieser Art von Filmen.

R. Sil.

[„Sonne im Herzen.“] Schauspiel in sieben Akten. United Artist Corporation, Newyork. Manuskript: Grace Miller White. Regie: John Robertson. Hauptdarsteller: David Torrence, Gloria Hope, S. Kussel, Lloyd Hughes, Ivan Hercholl, Mary Pickford. Um der Trägerin dieses berühmten Namens Mary Pickford Gelegenheit zu geben, alle Register ihrer Künste und Künsteleien aufzuziehen, wurde hier eine Handlung zusammengestellt, die alle Ingredienzen einer sentimentalen Literaturküche aufweist: himmelblaue Liebe, Verführung, Mißdeßverheimlichung, Mottause u. s. f. Einzelne kräftigere Szenen heben sich davon ab, wie der Kampf des Halunken im Stück mit seinem Nebenbuhler und ein andermal mit einem riesigen Hund, und ergreifend sind die Bilder der gottverlassenen, armseligen Fischeransiedlung. In diesem Milieu wächst die kleine Tefz, die Tochter eines Fischers, in wilder Ungebundenheit auf. Sie hat aber das Herz auf dem richtigen Fleck, der Titel besagt, „die Sonne im Herzen“, und so wird die trotzige Widerspännstige zum Schluß durch Leid und Liebe gezähmt. Mary Pickford überspielt aber ihre Klaviatur, zu viel Augenrollen, unaufhörliche Beweglichkeit, Mienenspiel, das zu viel sagt, sind störende Momente in der respektablen Gesamtleistung. Das einfache, natürliche Geschehen ihres Partners in der Liebe ist in jeder Hinsicht eine Folie ihrer quacksilbernen Lebendigkeit. Reizendes Bild, da beide in selbigem Augenblick, auf nichts acht habend, fast zur Hälfte eingeknickt werden. Irzgend etwas Kindliches in der Amerikanerseele ist gewiß verwandt mit der innersten Natur dieser Art von Filmen.

R. Sil.